

Der Lyrikbote

Mario Proll

Buch 27

LyBo 184

Buch 27 = LyBo 183-189

12811 - 12880

<http://www.Lyrikbote.de>

Aufbruch nach dem Erkennen (12.811)

Nachdem ich zur Ruhe gekommen bin,
Zu Jesus, dem Herrn, meinem Schöpfer hin,
Nachdem ich dort im Frieden angelangt,
Nachdem mein Herz nicht länger voller Unruhe bangt...

Nachdem dies nun wunderbar geschehen,
Nachdem ich gesegnet bin, mit Erkennen und Verstehen,
Nach all dem gilt es nun endlich aufzubrechen,
Und meinem Gott willig mein Ja, und Tun zu sprechen.

Denn all mein Erkennen will zur Tat endlich werden,
All mein Wollen,
mein Brennen will um den Bruder werben,
Alle Schätze von Christus wollen mir nicht eigen bleiben,
Sie wollen mir Sinn und Verantwortung in Christus zeigen.

Allein Christus kann helfen (12.812)

Der Krieg meiner Worte führt in den Offenbarungseid,
Er macht mich zum Gebet ernsthaft bereit,
Weil ich bereits an meine Grenzen gekommen bin,
Darum macht alles andere gar keinen Sinn.

Bis hierher hat mich Gott geführt,
Sein Wort, Sein Geist sie haben mich berührt,
Ich musste mich selbst als hilflos erfahren,
Denn Gott wollte sich darin offenbaren.

Er will in mir die Mitte sein,
Er will in mein Leben endlich hinein.
Er ist der Herr! Er ist mein Leben!
Durch Ihn allein erfahre ich Heil, Hilfe und Leben.

Wahrheit und Liebe (12.813)

Gott will unsere Wahrhaftigkeit
Wahrheit und Liebe, sie bestimmen unser Leben,
Sie führen uns heilig zum Siege,
Zum Sieg sind sie gegeben.

Niemals führt Gott an der Wahrheit vorbei,
Gott kann in Seiner Heiligkeit nicht lügen.
Was immer es in unser allen Leben sei,
Gott wird uns niemals betrügen.

So lasst uns voller Liebe in der Wahrheit bleiben,
Allein so können wir Gottes Willen erfüllen.
Nur so können wir die Liebe Gottes zeigen,
Ohne sie durch die Lüge zu verhüllen.

Raum und Grenze durch das Wort (12.814)

So klar, so verständlich das Wort,
wie wohl noch nie in meinem Leben,
Hier ist der wunderbar Heilige Ort,
Zum Heil, zur Wegweisung für mich gegeben.

Von diesem Wort empfangen ich Leben,
Jesus spricht zu mir darin,
Es ist mir zum heiligen Gelingen gegeben,
In diesem Wort liegen Kraft und Sinn.

Dieses Wort ist Grenze und Genügen,
Ich will für immer darin bleiben,
Ich will dem nichts hinzufügen,
Alles soll mir allein dieses Wort stets zeigen.

Das Wort verhüllt und offenbart (12.815)

Verhüllend, offenbarend zugleich...
So redet Gott hinein in unser Leben!
Sein Wort heiligt uns, macht uns reich,
Zum Segen für uns gegeben.

Gott kann in uns Seine Wunder vollbringen,
Doch Er entscheidet Sein Tun allein,
Wir können noch so stark darum ringen,
Immer muss es allein Sein Wille sein.

Gott ist der Herr, er regiert allein auf Seine Weise,
Die Welt poltert und rauscht in ihren Abgrund hinein,
Doch Gott handelt in Liebe und Macht oft leise,
So lass dich mein Freund willig auf Ihn ein.

Was bleibt uns dann? Was bleibt? (12.816)

Wenn das Leben aufhört, leicht zu sein,
Wenn Unsagbares einbricht...

Was bleibt dann? Was bleibt?

Wenn das Herz Granit und Stein,
Wenn nichts mehr Trost und Kraft verspricht,
Was kann dann noch hilfreich sein?

Wenn der Schmerz durch alle Schichten dringt,
Wie der Regen uns bald frieren lässt...

Was bleibt dann? Was bleibt?

Wenn im freien Fall die Seele ringt:
Ohne Halt, nichts hält sie fest,
Und voller Entsetzen alles nur noch schweigt?

Dann bleibt der Blick zum Kreuz allein,
Auf jenen Einen hin in Seiner Einsamkeit.
Das allein ist dann, was uns noch bleibt,
Denn Dieser will auch jetzt noch mit uns sein.
Aus all der Schmerzens-Qual-Gebundenheit,
Entkommen wir, weil Er sich zu uns neigt.

Aufbruch in der Wüste (12.817)

Vierzig Jahre war Mose in der Wüste,
Die Zeit war hart, so schwer, so leer.
Er, der dort einen Mord geduldig büßte,
Litt voller Einsamkeit daran so sehr.

Sinnlos schien die Zeit dahin zu gehen,
Es war ein Sehnen, Missen, Ahnen,
Die alten Schätze längst nicht mehr zu sehen,
Die alten Wunden voller Mahnen.

Doch dann, unerwartet nach so langer Zeit,
Ein Aufbruch hin zu einem völlig neuem Leben,
Das Herz erkennt nur wenig, sieht nicht weit,
Doch Gott kann uns ein völlig Neues geben.

Bei Gott ist Gelingen (12.818)

Das Leben kommt von Gott,
Es ist nur Ihm geweiht.
Das, was Gott uns nicht verzeiht,
Ist unser Diebstahl-Eigen-Leben,
Ohne Frucht, ohne Liebe, ohne Segen.

Gott zeigt uns Seine Heiligkeit,
Ungehorsam führt in schweres Leid.
Rebellion und Zorn sind Tod und Elend,
Ein Weg, der kein Zurück mehr kennt.

Wende dich zu Gott, dort ist Gelingen!
Die Liebe Gottes will dich dahin bringen.
In Christus ist allein dein Leben,
Die Gnade ist für dich zum Heil gegeben.

Gottes Liebe in uns (12.819)

Die Liebe in uns, die Gott selbst wirkt,
Sie ist stark, sie bleibt stark, unveränderlich...
Weil sie nicht an der Verbitterung erstirbt,
Denn sie ist heilig und ewiglich.

Diese Liebe ist uns von Gott gegeben,
Sie sucht nicht das Ihre, sie ist ungefärbt,
Sie ist voller Wohltun, voller Freiheit, voller Segen,
Weil sie all ihr Tun von Christus erbt.

So können wir nach ihrem Vorbild streben,
Indem wir uns von allem Eigennutz befreien,
Wir können in dieser Liebe heilig leben,
Und allen alles immer wieder neu verzeihen.

Als Zeugnis hier in dieser Welt (12.820)

Sieg und Niederlage kaum in eigener Hand,
Unabhängig davon in diese Welt gesandt,
Als Zeugen in dieser schrecklich kalten Welt,
Die dem Abgrund rasch entgegen fällt.

Dennoch ist das Zeugnis wichtig,
Dennoch bleibt es Pflicht und richtig:
Wir sollen hier von Christus reden,
Denn ihm gehört doch unser Leben.

Wir sind als Zeugen hier auf unseren Platz gestellt,
Auch wenn es uns oft nicht gefällt,
In Christus liegt allein das Leben,
In Christus finden wir allein den Segen.

Zur Zeit oder zur Unzeit (12.821)

Immer wieder gibt es jene Zeiten,
Voller bitterem Kampf und Streiten,
Es lässt sich leider kaum vermeiden,
Das Zeugnis führt sehr oft ins Leiden.

Das Ärgernis und mein Versagen,
Beides ist oft kaum zu tragen,
Doch trotzdem bleibt es meine Pflicht,
Was auch immer dadurch mir zerbricht.

Die Botschaft muss gepredigt werden,
Ich soll mit aller Kraft um Menschen werben,
Mag es mir auch kaum gelingen,
Ich muss das Wort von Christus bringen.

Ein süßes, giftiges Gleiten (12.822)

Die Sucht hat schon einmal mein Leben erfüllt,
Tückisch und leise hat sie mich zugemüllt,
Sie hat mir das Gute allmählich verhüllt,
Denn sie hat mir mein Verlangen entgegen gebrüllt.

Ein Abgrund, den ich lernte zu meiden,
Da wollte die Sucht mir Varianten zeigen,
Weniger schlimm und dennoch ein Leiden,
Um das Glück in mir ganz sanft zu verschweigen.

Fliehe, mein Freund, wenn du kannst beizeiten,
Es ist ein süßes, beständiges, giftiges Gleiten,
Lerne nüchtern deinen Blick zu weiten,
Um voller Segen voran zu schreiten.

Allerorten Zeuge sein (12.823)

Wo du auch hinkommst,
Selbst wenn du nicht mehr entkommst,
Bist du dennoch Botschafter an Christi statt,
Weil Gott das so für dich bestimmt hat.

Du leidest an deiner Einsamkeit,
Und bist gerade dadurch Gott geweiht!
Nimm an, was Gott dir heilig gibt,
Weil er dich segnet und dich innig liebt.

Du wärest längst im Staub erstickt,
Doch Christus hat dich stärkend angeblickt.
In Ihm, mein Freund, ist alles Leben,
Egal was dir an Leid gegeben.

Er trägt nicht weit (12.824)

Wer von großem Ruhm gekostet hat,
Bleibt einsam stets in der Gefahr:
Er wird daran nicht satt!
Der Ruhm wird bald schon ihm Altar.

Im Licht der vielen Menschen stehen,
Beachtet und bewundert werden,
Auf Erfolg und Größe sehen,
Immer wieder neu um all das werben.

Im Schatten des Vergangenen,
In seine kühle Einsamkeit gestellt,
Macht der Ruhm dich zum Gefangenen,
Der dich in deiner Eitelkeit gefangen hält.

Gib Gott, dem Herrn, dahin den Ruhm,
Werde frei durch Gottes Geist und Kraft,
Denn der Ruhm ist ohnehin sein Eigentum,
Denn Er, mein Freund, hat alle Macht.

Gib deinem Gott die Ehre ganz allein,
Denn dies ist stets die volle Wahrheit:
Wir können nur in Ihm befreit und glücklich sein,
Der eigene Ruhm in dieser Welt, er trägt nicht weit.

Ich halt daran fest... (12.825)

Ich kann deine Freundschaft nicht erzwingen,
Keine Pflicht kann dich zu mir bringen,
Was ich auch tue, es kann nicht gelingen,
Zwecklos bleibt all mein eigen darum Ringen.

So will ich mich in der Liebe Christi darin fügen,
Die Liebe Gottes soll mir in allem genügen,
Jesus hat es so oft schon ertragen,
Warum sollte ich darin verzagen?

Der Wille Gottes ist gut und für mich genug,
Die Weisheit Gottes macht geduldig und klug,
Wer weiß, was Er noch geschehen lässt,
Ich halt an meiner Hoffnung in Christus fest.

Wegweiser allein soll ich sein (12.826)

Ich werde mich hüten, dir zu nahe zu treten.
Meine Aufgabe ist es: Für dich zu beten!
Ich soll ein Wegweiser für dich zu Jesus sein,
Denn, du lieber Mensch, bist heilig Sein.

Wir brauchen das leitende Bibelwort,
Wir finden das Heil an keinem anderen Ort,
In Christus verborgen liegen Heil und Segen,
In Ihm allein ist das wahre Leben!

Der Glaube kommt aus der wahren Predigt,
In der das Wort Gottes sich verewigt,
Ich allein kann keinen zu Gott bringen,
Das kann allein nur durch Christus gelingen!

Den Blick voran (12.827)

Eines Tages bleibt die Hülle stumm zurück,
Denn ich bin geweiht einem ewigen Glück.
Ich werde freundlich durch Gottes Tor geleitet,
Von meinem Freund, dem Herrn, geleitet.

Was immer hier an Schwerem war,
Sinn und Ziel werden dort offenbar,
Zuhause voller Freude angekommen,
All dem Irdischen für immer dann entronnen.

Dieses Wissen schenkt Gelassenheit,
Denn alles Leid hat seine Zeit,
Doch es naht der Herr mit Seiner Ewigkeit,
Und macht zu all dem voller Hoffnung mich bereit.

Gelassen in Christus bleiben (12.828)

Ich entschieße mich zur Gelassenheit,
Auch dieser Tag ist ein Gottes Geschenk!
Ich bin zum Dienst für meinen Gott bereit,
An den ich allezeit voller Freude denk!

Ich will mein Leben ganz für Ihn gestalten!
Er hat so viel für mich getan!
Ich will von Ihm Kraft und Ziel erhalten,
Frei von allem eigenen Wahn!

Das Wenige für Ihn allein erreicht,
Das ist mehr als alles Eigenleben!
Weil Seine Liebe keiner anderen gleicht,
Darum ist mir allein durch Ihn mein Glück gegeben!

Unbeirrbar folge Seiner Wahrheit (12.829)

Was auch immer andere tun und sagen,
Du musst geistlich und vernünftig bleiben!
Du willst dein Kreuz für Jesus tragen,
Du willst die Liebe Gottes zeigen.

Lass dich niemals provozieren!
Die Rache ist ein Segens-Dieb.
Du kannst in deiner Wut doch nur verlieren,
Darum hab das Gute lieb!

Schau auf deinen Gott allein!
Unbeirrbar folge Seiner Wahrheit!
Sein Wille soll die Richtung sein
Mit Ihm überwinde Streit und Leid!

In die Verantwortung gestellt (12.830)

Die Einsamkeit einer Gewissens Entscheidung -
Unmöglich die Konflikt Vermeidung.

So ertrage das dir zugewiesene Leid,
Sei zum Leiden für Jesus bereit!

Du kannst dich nicht dagegen wehren,
Lerne Gott darin zu ehren.

Das Kreuz, das Gott für dich bestimmt,
Ist eins, das niemand von dir nimmt.

Habe in all dem Hoffnung und Geduld,
Es ist nicht Schmach, es ist nicht Schuld.
Lerne darin, den Willen Gottes stets zu sehen,
Lerne deinen Gott hier zu verstehen.

Paulus und wir (12.831)

Im Kerker eingesperrt, gefangen:
Der Mann, der Gottes Stimme war,
Dunkelheit, Angst und Bangen,
Ausgeliefert offenbar.

Mit seinem Gott nun ganz allein!
Er, der Herr, hat so viel Zeit!
Diese Zeit muss nicht einsam sein...
Seele, sei für deinen Gott bereit!

Zeugnis, Trost und Offenbaren:
Das Wort wird nie gefangen sein!
Gott weiß auch jetzt heilig zu bewahren,
Er ist dein Gott, lass dich drauf ein!

Deine Seele lebt in Ewigkeit (12.832)

Nur die Hülle strebt dem Grab entgegen,
Die Seele, Freund, wird ewig leben!
So bleib getrost und voller Hoffnungsmacht
Denn Christus segnet zart und sacht!

Heilig ist die Stimme leis,
Die doch um das Ergehen weiß,
Der Hirt wird heilig dir voran stets gehen,
Und dich in allem wahrhaft hier verstehen!

In den Stürmen dieser Welt,
Ist es Seine Liebe, die dich stets erhält!
Es kann nur das für dich geschehen,
Was Gott bereits für dich ersehen.

Geh mit Jesus deinen Weg! (12.833)

Bleibe in dem, was du gelernt hast!

Es ist höchstes Glück und zugleich auch Last!

Geh deinen Weg in diesem bewährten Sinn,

Lebe völlig konsequent auf Jesus hin.

Lass dich von niemanden unsicher machen!

Lass dir von Jesus immer wieder dein Feuer entfachen!

Christus will dich auf deinen Wegen segnen!

Christus will dir in deinem Glauben begegnen!

Das Wort von Gott ist für dich der Maßstab allein,

Gottes Wort soll für dich allein dein Führer sein!

Denn Christus selbst ist Wort, Sinn und Leben,

Heilig sind dir Ruf und Auftrag gegeben.

Unbeirrbar die gewiesenen Wege gehen (12.834)

Unbeirrbar die gewiesenen Wege gehen!

Dabei allein Auf Gottes Weisung sehen.

Im Geiste Gottes Schritt für Schritt.

In der Gewissheit: Gott geht mit!

Im Herzen soll ein Loblied tönen!

Denn Gottes Geist will stets versöhnen.

Der Herr regiert! Ja, das ist wahr!

Und Seine Welt ist mein Altar.

Sein Zeugnis will ich klar verbreiten,

Sein Wort darin soll mich begleiten,

Der Wille Gottes, er befreit!

Ich bin zum Dienst für Ihn geweiht!

Geh nicht an deinem Glück vorbei (12.835)

Geh nicht an deinem Glück vorbei,
So rasch kannst du es übersehen!
Mein Freund, dein Tun ist niemals einerlei,
Drum lerne, Seine Zeichen zu verstehen.

Mancher tanzt ohne Sorge am Abgrund,
Mancher versäumt wohl die rechte Zeit,
Jesus Christus ist der wahre Grund,
Für das, was dir an Leben bleibt.

Sobald du jene Tür erkennst,
Das Tor für dich zur Ewigkeit
Dann ist es Zeit, dass du den Namen nennst,
Von dem, der ewig dich befreit.

Selbstmitleid (12.836)

Selbstmitleid ist Undankbarkeit,
Denn Christus hat dir diesen Tag gegeben.
Egal, ob Schmerz, ob Freud, ob Leid.
In allem ist Er für dich ein Segen.

Bedenke: Du bist hier nicht allein
Dein Sein hat Auftrag, Ziel und Sinn,
Dein Leben soll ein Loblied sein,
Du lebst auf Jesus Christus hin.

Du darfst lieben, leben, hoffen,
Dir ist die Ewigkeit gegeben!
Gottes Wege sind dir offen
Allezeit ist Er mit dir in deinem Leben.

Mein Gott hat jedes Recht an mir (12.837)

Ich habe kein Recht zum Resignieren,
Ich darf mich nicht im Schmerz verlieren,
Denn Jesus hat mich mit Seinem Blut erworben,
Ich bin dem eigenen Recht gestorben.

Ich habe kein Recht auf Hass und Vergeltung,
Kein Recht auf die gleiche Entgeltung,
Ich bin dem Wort des Herrn verpflichtet,
Denn Jesus hat für mich einen hohen Preis entrichtet.

Jesus allein hat Sein Recht an meinem Leben,
Denn durch Ihn und von Ihm ist es gegeben,
Also, mein Freund, so sei ein Mann,
Der Seinem Gott vertrauen und gehorchen kann.

Es ist die Liebe Gottes, die obsiegt (12.838)

Die Liebe sucht nicht das Ihre,
Auch wenn ich darin schier erfriere.
Es ist die Liebe Gottes, die mich trägt.
Es ist Christus, dessen Liebe mich bewegt.

Die Liebe Gottes lässt mich allem Eigenen entsagen,
Denn diese Liebe kann wahrhaftig alles ertragen,
Diese Liebe, von Christus geleitet, befreit,
Diese Liebe, von Christus geleitet, verzeiht.

Dein „Von-dir-geliebt-werden“ brauche ich nicht,
Um dich wahrhaftig von Herzen zu lieben.
Denn Christus stellt mich heilig in Sein Licht,
Er befiehlt mir, auf Seine Weise zu siegen.

In Christus jeden Tag neu (12.839)

Lass dich nicht länger binden,
Von Meinungen, Ansichten und Moral,
Lerne in Christus deinen Frieden zu finden,
Alles andere bleibt nur Leiden und Qual.

Das Wort Gottes allein ist dein Gebot,
Dort steht das wahre Christen Verhalten,
Dieses Wort bewahrt dich in aller Not,
Gott selbst wird dich darin erhalten.

Alles Mögliche kann dadurch geschehen,
Doch du bleibe in allem unbeirrt und treu!
Lerne auf Jesus Christus allein zu sehen,
In Ihm wirst du tagtäglich gesegnet und neu.

Entfalte, was dir an Glück gegeben (12.840)

Deine Wünsche sind nicht wahr geworden,
Dein Traum hat sich hier nicht erfüllt.
Da ist in dir etwas gestorben,
Und hat dir nun dein Glück verhüllt...

Doch darin bist du völlig frei!
Du kannst das überwinden!
Deiner Seele tiefster Schrei,
Kann zum Ziel noch finden!

Entfalte, was dir an Glück gegeben!
Sei froh und dankbar jetzt darin!
Dann wird dein Tun für dich zum Segen,
In Christus führt es dich zur wahren Freude hin!

Ein Teil von Seinem Reich geworden (12.841)

Gott hat mich aus dem Staub erhoben,
Er hat mir heilig Wert und Sinn gegeben!
Dies Erleben will ich ewig loben,
Gott schenkte mir ein neues Leben.

Sein Reich hat so in mir begonnen,
Ich bin ein Teil davon geworden,
Dem Elend dieser Welt entronnen,
Bin ich als Zeuge nun dafür erworben.

Gottes Geist hat mich mit diesem Glück erfüllt,
Ich darf Sein Bote sein, Helfer, Diener, Knecht,
Sein Geheimnis hat sich mir enthüllt,
Allein in Ihm ist alles Leben echt.

Du, Herr Jesus, Du... (12.842)

Ratlos, hilflos, einfallslos,
Scheinbar ausweglos,
Manchmal sogar hoffnungslos,
Doch lieber Herr, wir vertrauen dir,
Du bist der Weg, du bist die Antwort hier.

In all den Schwierigkeiten ganz verbissen,
Verunsichert und hin und her gerissen,
Zermürbt von all den Hindernissen.
Doch, lieber Herr, wir vertrauen jetzt,
Du bist der Helfer bis zuletzt.

Der Horizont so eingeengt, verstellt,
Nichts was zur Ruhe bringt, nichts was uns hält,
Nichts was uns wahrhaftig hier gefällt.
Doch lieber Herr, so oft hast du geholfen und bewahrt,
Als unsere Ängste uns bestimmt und dann genarrt.

Im Dienst wird Christus mir erst offenbar (12.843)

Nur im Dienst kann ich mich ganz entfalten,
Nur im Dienst mich aufrecht halten,
Lebe ich für mich allein,
Dann kann ich keine Hilfe sein.

Im Dienst erblühen meine Gaben,
Im Dienst kann ich mich völlig wagen,
Das Leben nur für mich allein,
Kann oft nur Desaster sein.

Der Dienst gibt Ziel und Richtung mir,
Der Dienst allein im jetzt und hier,
Befreit von innere Not und aus Gefahr,
Im Dienst wird Christus mir erst offenbar.

Das verbindet uns ganz wunderbar (12.844)

Ich spüre deinen echten, tiefen Glauben,
Das verbindet uns ganz wunderbar.
Ich sehe dich mit andren, neuen Augen:
„Auch in dir ist Gottes Geist herrlich offenbar!“

Lass uns darum zueinander finden,
Weil Jesus uns zueinander stellt.
Lass uns alles Befremden überwinden,
Weil Gott uns doch beide in Seinen Händen hält.

Jesus hat sich uns nicht entzogen,
Er hat uns Seine völlige Liebe gezeigt.
So lass uns gemeinsamen Gott loben,
In dem unser Herz sich zum Bruder neigt.

Geschenk und Gnade

Das Heute, lieber Freund, ist Geschenk und Gnade,
Ich freue mich so sehr, über dein Verstehen,
Denn, was auch immer ich in dieser Welt hier habe,
Bleibt mir nur, wenn es in der Liebe ist geschehen.

So vieles wandelt sich in Vergeblichkeit und Sand,
Die Zeit vergeht so rasch, und kehrt nicht wieder,
Gott reicht dir voller Liebe gütig Seine Hand,
Beuge dich, empfange Ihn und leg das Alte nieder.

Meine Liebe ist die Antwort, auf das, was Gott mir gibt,
Seine Liebe stärkt und sie befreit,
Erst wenn meine Seele Christus hier
von ganzem Herzen liebt,
Bin ich erlöst, gerettet und für Gottes Ewigkeit bereit.

Wahre Stärke (12.846)

Der ist nicht stark, der in der Not nicht fest ist,
Dann erst weißt du, wer du wirklich bist,
Die Geduld formt den Mann, der Hoffnung hat,
Sieg und Überwinden findet nur im Herzen statt.

Ohne Glaube gelingt das Leben nicht,
Die Hoffnung schenkt dir Weg und Licht,
Gott will dir in Seiner Liebe deine Wege weisen,
Aus seinen Quellen will Er dich in Güte speisen.

Nur Mut, Gott wird gewiss dein Leben segnen,
Er selbst wird heilig dir begegnen,
Lerne ganz auf ihn zu hoffen, auf ihn allein,
Denn Gott will stets dein Ein und Alles sein.

Zartes Pflänzchen (12.847)

Etwas Neues, Wunderschönes beginnt,
Mit der Furcht, dass es mir in den Fingern zerrinnt,
Darum will ich vorsichtig und achtsam sein,
Und lasse mich voller Hoffnung auf jenes Zarte ein.

Solange war die Wüste mir Heimat und Zuhause,
So oft ging der Hoffnung Kraft und Leben aus,
Sollte dies nach solange Zeit doch noch werden?
Will dies mich freundlich einladen und werben?

Ein scheuer Gast, jederzeit dem Aufbruch nah,
Doch in seiner herben Wirklichkeit
verheißungsvoll einfach da,
So will ich trotz aller Vorsicht mich dem Jetzt ergeben,
Ich empfangen wie auch immer
jenen kostbaren, so reichen Segen.

Lasst uns einander Heimat sein (12.848)

Lasst uns als Gesandte Gottes Heimat sein,
Für jene, die Gott barmherzig zu uns führt,
In echter Liebe, ohne Eigennutz und rein,
Damit der Gast bei uns den Christus spürt.

Lasst uns wahrhaftig zueinander sprechen,
Lasst uns Hilfe, Kraft und Segen füreinander sein,
Lasst uns mit allem Falschen brechen,
Heilig zur Ehre Gottes in unserem Miteinander sein.

Lasst uns unsere Freude miteinander teilen,
Und darin ankern in der Ewigkeit,
Lasst uns voller Güte beieinander weilen,
Lasst uns tragen miteinander Freud und Leid.

Jesus war gehorsam bis zum Ende (12.849)

Der Mensch in mir verweigert sich dem fremden Herrn,
O, das Gottlose mag er doch stets all zu gern!
Gehorsam ist ihm zutiefst zuwider,
Er mag das Eigene, vor dem Eigenen beugt er sich danieder.

Doch zurecht gebracht, bekehrt und tief geliebt,
Wird das Eigene von Christus her besiegt.
Die Liebe will Christus durch Gehorsam ehren,
Und darum sich dem Eigenen verwehren.

In dem Wissen: Gehorsam ist dem Ewigen zu eigen,
Wir können uns zu Gott nur durch Gehorsam neigen,
Ewig werden wir durch Christus im Gehorsam leben,
Im Gehorsam liegt für uns der ganze Segen.

Jesus hat uns allen den Gehorsam vorgelebt,
Die Liebe hat ihn dazu stark bewegt.
Sein Gehorsam war kostbar ganz mit Blut durchwebt,
Unentwegt.

Willst du ewig hier mit Christus leben?
Dann ist der Gehorsam dir gegeben,
Um so, wie Er gehorsam hier zu werden,
In Seinem ewigen Umeinander Werben.

Auf das reine Sein verwiesen (12.850)

Meiner Nützlichkeit beraubt,
Auf das reine Sein verwiesen,
Kaum mir selber noch geglaubt,
Kaum erkennbar einen Weg gewiesen.

In der Wüste angelangt,
Fremde Ketten eingefangen,
Jener Wüste, vor der dem Herzen bangt,
Wie soll ich da zu einem Halt gelangen?

„Bedingungslos“ – so heißt das wunderbare Wort,
Mit der die Liebe Gottes ist beschrieben,
Keiner nimmt sie jemals fort,
Es ist ein ewiges, bedingungsloses Lieben.

Ist das der Rausch, der mich hier treibt? (12.851)

Ist das der Rausch, der mich hier treibt?

Plötzlich fällt der Jubel weg,

Alles Mühen darum ohne Zweck,

Kein Daumen hoch, kein Wunderbar,

Eine Pleite hier, ganz offenbar.

Ist das der Rausch, der mich hier treibt?

Jubel, Klatschen, Antrieb allezeit?

Will ich Stimmen, Daumen fangen,

Und so zu meinem Ziel gelangen?

Gottes Wahrheit führt ganz oft in Einsamkeit,

Es geht dabei, nicht ohne Leid,

Der ist nicht stark, der in der Not nicht fest,

Ein Narr wer sich dann kaufen lässt.

Wem will ich dienen? (12.852)

Wem will ich dienen?

Predige ich Menschen oder Gott zuliebe?

Ich muss mich radikal entscheiden!

Wenn ich mit dem Wort im Streite liege,

Wird sich das bald schon zeigen.

Suche ich Menschen gefällig zu sein?

Dann kann das auf Dauer nicht gelingen!

Ich kippe damit Wasser in den Wein,

Und werde es darum nicht zum Segen bringen.

Wenn ich noch Menschen gefällig wäre,

So wäre ich Christi Knecht nicht.

Wenn ich mich zur Asche kehre,

Verdunkle ich damit das Licht.

Galater 1,10

Kostbar (12.853)

Selbst im Frost erwächt ein Blühen,
Hoffnung, frei von allem Mühen,
Wunderbar geschenkt ist alles Leben,
Kostbar hier sein großer Segen.

Einst in jenem fernen Land,
Zerstört von harter Feindeshand,
Ein Wort von Gott zum Heil gesandt,
Weil der Mensch zur Umkehr fand.

Noch immer Gottes Wege offen,
Seine Freude, Liebe, ja Sein Hoffen,
In Christus liegt verborgen alle Macht,
Er regiert oft unscheinbar und sacht.

Ihre Liebe verloren (12.854)

Ich habe die Liebe meiner Frau verloren, die Betörte,
Weil sie mir nie wirklich gehörte,
Denn es waren Träume, Hoffnungen, und Illusionen,
Es waren die allein erhofften Sensationen!

Ernüchterung, die rasch zur Wut gedieh,
So süß der Rausch ihrer Fantasie,
So hart war dann doch die Wirklichkeit,
Voller Streit und voller Bitterkeit.

Verachtet, gebrochen das eigene Wort,
Allem entflohen, allem weit fort,
Zurückgelassen die kalte Pflicht,
Denn es gelang das eigene Glück ihr nicht.

Von Tag zu Tag (12.855)

Ohne Netz und ohne doppelten Boden,
So leben geheiligt Gottes Boten,
Mag die Welt nach Garantien schreien,
Ich will mich ganz bewusst der Liebe Gottes weihen.

So lebe ich von Tag zu Tag,
Was immer auch geschehen mag.
Ich werde nicht um Recht und Ehre streiten,
Ich kämpfe nicht um Eitelkeiten.

Trachtet zuerst nach Gottes Reich!
Das macht gelassen, frei und reich!
Gott wid mir die Wege weisen,
Und mich aus Seinen Quellen speisen.

Sinne, harre, warte! (12.856)

Nun an einem Punkt angelangt,
An dem das Fundament mit Kräften wankt,
Keinen Sinn mit anderen jetzt zu reden,
In Christus nur liegen Heil und Segen.

Die vielen Worte fremder Brüder bleiben leer,
Das Herz verletzt, im Kampf so schwer,
Die Stille hier verspricht den gekühlten Sinn,
Auf Gottes Weg und Heilung hin.

Sinne, harre, warte! Bleibe still in diesem Stand!
Bald wird dir ein Wort gesandt...
Das dir dann neu die Richtung gibt,
Weil Gott, der Herr, dich wirklich liebt.

Erzungen der Halt, wohl vertraut (12.857)

Erzungen der Halt, wohl vertraut,
Wie so oft, auch diesmal, auf Sand gebaut,
Der Bruch wird deutlich, unübersehbar,
Das Scheitern schmerzhaft offenbar.

Und wie auch früher schon,
Vertraue allein auf den Gottes Sohn!
Christus ist der Weg, die Wahrheit, das Leben,
Er hat dir diese Freiheit gegeben.

Die Botschaft musste gepredigt werden,
Es war die Aufgabe, in der Liebe Gottes zu werben,
Das hast du in großer Treue getan,
So befreie dich von allem fremden Wahn.

Treu und hingegen (12.858)

Rose im herbstlichen stürmischen Wind,
Einem Sturm, dem kaum einer der anderen entrinnt,
Die Blätter toben wie wild auf und ab,
Für viele das Aus, für viele das Grab.

Sie zeigt so treu und hingegen,
Trotz allem, was ihr so wild entgegen,
Ihre Liebe, ihren Dienst, Ihre Schönheit,
Trotz aller schmerzhafter Betroffenheit.

Wie lange wird sie dem Sturm widerstehen?
Wann wird auch sie zugrunde gehen?
Sie vertraut voller Hoffnung dem Schöpfer der Welt,
Der allein das Urteil über ihre Wege fällt.

Christus allein segnet (12.859)

Ich weiß: in Christus liegt hier all mein Segen,
In Ihm allein sind Heil und Leben!
Er allein ist mir wirklich wohlgesonnen,
Mit Ihm allein bin ich dem Elend nur entronnen.

Die Wölfe haben stets Gewinn im Sinn,
Sie treiben mich in ihren Bahnen hin,
Die Ewigkeit für mich ist ihnen ganz egal,
Ihr Rat bedeutet Not und Qual.

Doch Jesus schenkt das Wort zum Leben,
In Christus ist mir Weg und Kraft gegeben,
In Christus bin ich ganz geborgen,
In Ihm gesegnet an einem jeden Morgen.

Umkehr (12.860)

Den Strick bereits rauh um den Hals,
Wenige Momente noch, allenfalls,
So musste ich mein Leben als gescheitert verstehen,
Um darin in Staub und Asche zugrunde zu gehen.

Ein Tanzen am Abgrund war dies Geschehen,
Ich konnte nur meinen eigenen Nutzen sehen,
Bevor die Botschaft vom Kreuz die Hoffnung weckte,
Und ich darin etwas völlig Neues entdeckte...

Der lebendige Gott schenkt mir Seine Gnade,
Damit ich darin Seine Liebe erfahre,
Erlöst zu einem Leben auf Christus hin,
Wiedergeboren mit einem ganz neuen Sinn.

Eine Bühne für alle Welt (12.861)

Stärker noch als das, was du sagst,
Lässt Jesus dich durch dein Leben reden,
Wenn du dein Leben für Jesus wagst,
Dann wird dir dein Leben als Bühne gegeben.

Ja, eine Bühne, sichtbar für die Liebe wird dein Leben,
Auf der Gott zeigt, worin Kraft und Segen,
Welche Liebe, welche Gnade, welche Geduld,
Welche Treue und Güte trotz aller Schuld.

Denn aller Kampf, alle Not, alle Schwierigkeit
Zeigt dir die Treue Gottes in all dem Streit,
Sein Segen wird dich so vielfältig begleiten,
Und dir trotz aller Mühe deine Wege schützend bereiten.

Weihnacht in dieser Welt (12.862)

Die Zeit ist weit voran geschritten,
Doch wir sind noch nicht weit gekommen!
Wir können verloren nur um Vergebung bitten,
Doch dennoch: Jesus ist auch für uns geboren!

Die Not in dieser Welt ist nicht geringer geworden,
Wir sind noch immer in ein Chaos gestellt,
Doch dennoch: Wir sind von Christus teuer erworben!
Er ist es, der diese Welt erhält.

Wir spüren die Armut, die Not, das Versagen,
So schwach bleibt all unser Tun und Tragen!
Beinahe könnten wir darin verzweifeln, verzagen.
Doch dennoch: Wir dürfen es mit Christus wagen!

Mutig die Wüste gestalten (12.863)

Zeit, lieber Freund, zum Innehalten,
Um mutig die Wüste in mir zu gestalten,
Um in der Kälte einer rauen Wirklichkeit,
Zu überwinden Welken und Einsamkeit.

Entgegen dem Treiben lassen,
Will ich mir ein Herz entschlossen fassen,
Ich will nicht fern ab irgendwo liegen bleiben,
Nein, mein Gott soll mir die Wege zeigen.

Den inneren Stürmen ist schwer nur Richtung zu geben,
So rasch zerrinnt die Kraft, das gelingende Leben,
Der Lähmung ist oft kaum zu entkommen,
Zu selten der Trübsal bin ich entronnen.

Ein Ahnen, kaum spürbar (12.864)

Die heiligen Klänge sind leis nur vernehmbar,
Ein Ahnen, kaum spürbar, kaum wahrnehmbar.
Und doch weht zärtlich die Sehnsucht heran,
So flüchtig und freundlich ihr Hauch und Bann.

Schwer nur in Worte und Gesten zu kleiden,
Kaum das so Kostbare offenbarend zu zeigen,
Verhüllt und doch segnend in ihrer Geborgenheit,
Voller Versprechen: Bald ist es soweit.

Filigran trägt es der Heimatwind fort,
Ein Versprechen gegeben, ein herrliches Wort,
Der Tag voller Frieden, er wird für uns kommen,
Und dann sind wir dieser Welt entronnen.

Inhalt

Aufbruch nach dem Erkennen (12.811)	3
Allein Christus kann helfen (12.812)	4
Wahrheit und Liebe (12.813).....	5
Raum und Grenze durch das Wort (12.814).....	6
Das Wort verhüllt und offenbart (12.815).....	7
Was bleibt uns dann? Was bleibt? (12.816).....	8
Aufbruch in der Wüste (12.817)	9
Bei Gott ist Gelingen (12.818).....	10
Gottes Liebe in uns (12.819).....	11
Als Zeugnis hier in dieser Welt (12.820).....	12
Zur Zeit oder zur Unzeit (12.821)	13
Ein süßes, giftiges Gleiten (12.822)	14
Allerorten Zeuge sein (12.823)	15
Er trägt nicht weit (12.824).....	16
Ich halt daran fest... (12.825)	17
Wegweiser allein soll ich sein (12.826).....	18
Den Blick voran (12.827)	19
Gelassen in Christus bleiben (12.828).....	20
Unbeirrbar folge Seiner Wahrheit (12.829).....	21
In die Verantwortung gestellt (12.830).....	22
Paulus und wir (12.831)	23
Deine Seele lebt in Ewigkeit (12.832).....	24
Geh mit Jesus deinen Weg! (12.833)	25
Unbeirrbar die gewiesenen Wege gehen (12.834).....	26

Geh nicht an deinem Glück vorbei (12.835).....	27
Selbstmitleid (12.836).....	28
Mein Gott hat jedes Recht an mir (12.837).....	29
Es ist die Liebe Gottes, die obsiegt (12.838).....	30
In Christus jeden Tag neu (12.839)	31
Entfalte, was dir an Glück gegeben (12.840)	32
Ein Teil von Seinem Reich geworden (12.841).....	33
Du, Herr Jesus, Du... (12.842).....	34
Im Dienst wird Christus mir erst offenbar (12.843).....	35
Das verbindet uns ganz wunderbar (12.844)	36
Geschenk und Gnade (12.845)	37
Wahre Stärke (12.846)	38
Zartes Pflänzchen (12.847)	39
Lasst uns einander Heimat sein (12.848).....	40
Jesus war gehorsam bis zum Ende (12.849)	41
Auf das reine Sein verwiesen (12.850).....	42
Ist das der Rausch, der mich hier treibt? (12.851).....	43
Wem will ich dienen? (12.852).....	44
Kostbar (12.853)	45
Ihre Liebe verloren (12.854)	46
Von Tag zu Tag (12.855).....	47
Sinne, harre, warte! (12.856).....	48
Erzwungen der Halt, wohl vertraut (12.857).....	49
Treu und hingegen (12.858)	50

Christus allein segnet (12.859).....	51
Umkehr (12.860).....	52
Eine Bühne für alle Welt (12.861).....	53
Weihnacht in dieser Welt (12.862).....	54
Mutig die Wüste gestalten (12.863).....	55
Ein Ahnen, kaum spürbar (12.864).....	56
.....	57
.....	58
.....	59
.....	60
.....	61
.....	62
.....	63
.....	64
.....	65
.....	66
.....	67
.....	68
.....	69
.....	70
.....	71
.....	72
.....	
.....	

Liebe Leserin, Lieber Leser,
ich freue mich sehr, Ihnen meine Lyrik öffnen zu dürfen. Obwohl ich glaube, dass sie nicht so ganz jedermanns Sache sein wird. Sie ist manchmal brutal ehrlich, schmerzhaft. Sie zeigt den Kampf des Glaubens mit allen möglichen Schattierungen, mit seinen Höhen und Tiefen. Ich bin bekehrt. Ich glaube an Jesus Christus als meinen Herrn und Erlöser. Das heißt aber nicht, dass ich den Glauben als einen Spaziergang durchlebe. Keine Ahnung, wie das andere hinkriegen. Für mich ist Glauben nicht Leben auf Wolke sieben, sondern ein Kampf und ein Ringen. Es fällt mir nicht leicht, wirklich nicht. Die Freude über die Erlösung geht einher mit dem notwendigen Kampf, um nicht völlig in die Irre zu gehen. Ich weiß, dass mich Gott bewahrt, aber das stellt mich nicht frei von meiner Verantwortung für mein Tun und Lassen. Es gibt beides in meinem Leben: Die Freude über die Erlösung und der Schmerz über Kreuz und Joch. Dieses Buch ist so aufgebaut, dass es jederzeit fertig ist. Jederzeit kann ich mein Leben hier beenden und mein Werk wird immer abgeschlossen sein. So ist es aufgebaut. Das Neueste zuerst. Mehr als 12.000 Gedichte warten darauf, von Ihnen entdeckt, gelesen und durchdacht zu werden. Seit dem Jahr 1985 schreibe und sammle ich meine Gedichte. Sie waren zunächst ein zaghafter Versuch, kreativ zu werden. Diese Sammlung ist systematisch aufgebaut: Jedes Buch hat 7 Kapitel, ein Kapitel hat jeweils 70 Gedichte, sodass jedes Buch 490 Gedichte hat. Die Kapitel

werden fortlaufend gezählt über alle Bücher hinweg. Ganz allgemein gilt: Lyrik ist eigentlich nie so richtig fertig. Sie bleibt lebenslang eine Baustelle. Diese „lebende, lebendige Werksausgabe“ ist der aktuelle, vollständige Stand. Sie ist gratis, sie ist für alle verfügbar.

Die wertvollsten Dinge immer nur als Geschenk

Sie sind herzlich dazu eingeladen, zu lesen, zu schmökern, über das eine oder andere nachzudenken oder mir unter: mario.proll@hotmail.de eine Anmerkung zu schicken. Ich freue mich sehr über Ihre Gedanken. Aber haben Sie bitte Verständnis dafür, dass alle Rechte bei mir verbleiben. Sie dürfen diese Gedichte gerne lesen und auch auf gleicher Basis weitergeben, eine gewerbliche Nutzung aber ist nur nach Rücksprache mit mir möglich. Es gilt: Die wertvollsten Dinge bekommt man immer nur als Geschenk. Wie etwa ein Vogelzwitschern, ein Lächeln, ein freundliches Wort, Ermutigung und Trost. Der Lyrikbote ist nicht kommerziell orientiert. Er will nichts anderes, als ein Dienst für Sie sein. Ohne jede Gegenleistung.

Zum Inhalt dieser Gedichte, zur Sprache:

Was ist ein Gedicht und was fasziniert mich daran? Ein Gedicht, ist das ein in Verse gegossenes Gefühl? Oder ist es ein Gedanke? Ist es möglichst geheimnisvoll und verrätselt? Oder ist es ein verdichtetes Etwas, ein Konzentrat, dass sich nur zeitaufwendig entdecken lässt? Nun, manchmal ist es dies, manchmal

ist es das, selten aber alles zusammen. Jedenfalls bei mir ist es so. Oft ist es der Gedanke, eine Idee, die hier zum Ausdruck kommen will. Manchmal auch eine Intuition, ein nur schwer bestimmbares Empfinden. Ich bin so dankbar, dass ich die Lyrik als Ausdrucksmittel habe. Das Wort fasziniert mich, das Ringen um Ausdruck beschäftigt mich und ein gelungener Vers befriedigt mich zutiefst. Natürlich bleiben die Gedichte meistens nur unvollkommenes Stückwerk. So ganz gelungen, so ganz rein, so absolut perfekt sind sie selten oder nie. Aber was macht das schon? Wenn es nur gelingt, an dem einen oder anderen Punkt etwas von dieser Faszination aufleuchten zu lassen. Natürlich ist die Lyrik auch immer Ausdruck des Lebensgefühls, Ausdruck all dessen, was der Schreiber lebt, atmet, denkt, glaubt und empfindet. Ich kann und ich will gar nicht verleugnen, dass ich jedes Gedicht als überzeugter, von Gott tief beeindruckter, faszinierter Christ schreibe. Ja, es ist sogar so, dass ich mein ganzes Leben als Antwort auf die Liebe Gottes begreife, so dass ich gar nicht anders kann, als in meinen Versen auch über meinen geliebten und wunderbaren Gott zu reden. Ich schreibe aber auch als unvollkommener, versagender und sich versündigender Mensch. Ich will damit nicht die Sünde verherrlichen. Das wäre schrecklich. Aber das Beschreiben, wohin es führt, diese einerseits betörende, andererseits zerstörende Kraft, den Kampf gegen die Sünde und die Freude an der Vergebung, das will ich darstellen. Ich lade Sie und Dich dazu ein, einzutauchen in diese

Denk-, Glaubens- und Lebenswelt, in der Hoffnung, dass das eine oder andere bewegt, stärkt und motiviert. Meine Gedichte sind teilweise sehr gewagt, in jeder Beziehung. Sie haben für mich eine ähnliche Funktion wie die Psalmen für die Psalm-schreiber. Ohne jede Rücksicht auf den zukünftigen Leser sind sie zunächst pure Emotion, Ausdruck des inneren Menschen, Überlegungen ohne Tabus. Ich schreibe seit mehr als zwanzig Jahren daran. Sie haben Tagebuchcharakter. Aber das macht sie ja möglicherweise spannend und authentisch. Ich habe immer wieder überlegt, die Lyrik öffentlich zugänglich zu machen. Ich hatte aber lange Zeit große Schwierigkeiten damit. Ich empfand das als eine unangemessene zur Schau Stellung ganz privater Empfindungen und Gedanken. Schließlich hat sich aber bei mir die Einsicht durchgesetzt, dass diese Form der Lyrik mir nicht gegeben wurde, damit sie ungelesen zwischen den Buchdeckeln verrottet. Das Ziel ist dabei, die ganze Bandbreite des Christ-seins vom Lobpreis bis zur Anfechtung, vom Triumph bis zur Niederlage, von der Freude bis zum Schmerz, von der Anbetung bis zur Hasstriade aufzuzeigen, um letztlich mit all dem deutlich werden zu lassen, wie Christsein aussehen kann. Manchmal kommen mir trotz all dieser Überlegungen meine Verse doch recht armselig vor. Wenn ich aber dann ein älteres Gedicht von mir wieder einmal lese und in mir die darin enthaltenen Stim-mungen anklingen, dann spüre ich, dass es sich lohnt, trotz aller Unvollkommenheit. Ich bin dem Herrn Jesus Christus zu tiefst

dankbar für die Gabe, die Er mit gegeben hat. Sie hat sich für mich als das eigentlich Große in meinem Leben erwiesen. Da ich das Lyrische in mir als Gottes Geschenk empfinde, sehe ich es zugleich als Aufgabe an, sie in den Dienst der Verkündigung zu stellen. Trotz aller Schwächen, die dem Werk anhaften, wird doch darin die Größe Gottes erkennbar, wenn auch oft nur in sehr nebelhafter, verhüllter Weise, so wie das Leben und so wie der lebendige Glaube selbst. Entdecken Sie / entdecke diesen wunderbaren Herrn und Gott: Jesus Christus!

Mario Proll
Wichmannstraße 23
16816 Neuruppin
email: Mario.Proll@hotmail.de
<http://www.Lyrikbote.de>